



## Deutscher Studienpreis | 1. Preis Sozialwissenschaften

Zehn Jahre nach der schwerwiegendsten Bankenkrise aller Zeiten untersuche ich die Auswirkungen von Bankenkrisen sowie einen Reformvorschlag für den Bankensektor. Zunächst analysiere ich, wie die Krise einer großen deutschen Bank von 2008 bis 2010 Arbeitnehmern und Unternehmen in Deutschland schadete.

Die Unternehmenskunden der Krisenbank bekamen weniger Kredite und stellten weniger Menschen ein. Betroffene Regionen entwickelten sich über Jahre hinweg langsamer. Es ergeben sich neue Schlussfolgerungen für die richtige politische Reaktion auf Bankenkrisen. Zum Beispiel reicht es nicht aus, nur direkt betroffene Unternehmen zu unterstützen. Anschließend untersuche ich eine viel diskutierte Reaktion auf Bankenkrisen, nämlich die Idee, große Banken zu zerschlagen. Die Ergebnisse meiner Datenanalyse zeigen, dass Unternehmen nicht immer von größeren Banken profitieren. Für die politische Debatte bedeutet dies, dass die Regulierung von Banken anhand ihrer Größe kein Tabuthema sein sollte.

**Kilian Huber** promovierte an der London School of Economics im Fach- und Spezialgebiet Volkswirtschaft.